

Baan Doi - Kinderhaus

Unterstützung für mittellose Familien

Bericht für Herrn / Frau ...

Das Familienförderprogramm
Dieses Programm unserer Partner-Organisation *Baan Doi* ermöglicht es Waisen- und Halbwaisenkindern, die von HIV/Aids betroffen sind und aus sehr armen Familien kommen, bei ihren Verwandten bleiben zu können. Die Kinder werden gut versorgt, ihr Schulbesuch wird sichergestellt und sie erhalten die lebenswichtige medizinische Versorgung. Ebenfalls unterstützt werden von HIV/Aids betroffene alleinstehende Mütter mit ihren Kindern.

Die Anzahl der betreuten Familien ist im Jahr 2014 von 25 auf 31 angewachsen. 13 von ihnen wurden durch das Supermikro 2816 unterstützt - zehn Kinder und drei Mütter mit Kindern.

Die Familien erhalten Beratung und notwendiges Wissen für den Umgang mit den Kindern, neu dazugekommene Familien

erhalten Soforthilfe, wobei es meist um die Behebung von Unter- und Mangelernährung geht. Es werden Medikamente finanziert, Transporte ins Krankenhaus und ärztliche Behandlungen. Die meisten erhalten, weil sie sehr arm sind, monatlich Geld für Nahrungsmittel und den Schulbesuch.

Familiientag bei *Baan Doi*

Dieses Jahr wurden die Aktivitäten ein wenig angepasst. Statt der bisherigen monatlichen Familientage im Kinderhaus, fand der Familiientag nur drei Mal statt, weil für einige Familien die Anreise aus weiter entfernten Dörfern zu kostspielig und zeitaufwendig war. Dabei konnten sich die Teilnehmer über ihre Probleme austauschen, die Kinder lernten einander kennen, spielten und malten. Daneben wurde ausführlich über Kinderrechte informiert.



Die Kinder aus dem Familienförderprogramm präsentieren stolz die von ihnen bei einem der beiden Seminare erarbeiteten Bilder.

Thailand
Projekt 2816
Bericht

September 2015

Provinz
Chiang Rai,
nahe *Mae Sai*



Entwicklungshilfe-
klub in
Zusammenarbeit
mit:

*Baan Doi -
Kinderhaus am
schönen Berg*
(Projektträger)

Barbara Meisl
(Projektleiterin)

Gesamtkosten:
5.900,- Euro
für Betreuung
und Medikamente
für 13 von
HIV/Aids
betroffene
Familien
im Jahr 2014

Seminare und Camp

Es wurden zwei Seminare veranstaltet. Ein eintägiges Seminar im März, bei dem Kinderrechte und die Kinderrechtskonvention im Mittelpunkt standen. Und ein zweitägiges Seminar im Mai, das den Titel „Wer bin ich“ trug, in dem die Kinder die eigenen Fähigkeiten besser kennen- und verstehen



lernen sollten. Ziel war, die Alltagskompetenz und das Selbstbewusstsein zu stärken. Beide Seminare brachten viel neues Wissen für die Kinder.

Bei einem dreitägigen Camp im Oktober in freier Natur setzten sich die Kinder, und vor allem die Jugendlichen, intensiv mit den Themen Bildung, Berufswünsche und Ausbildungswege auseinander. Dabei wurde das Gemeinschaftsgefühl mit Spielen, Sport, dem Pflanzen von Bäumen, einer Wanderung zu einem Wasserfall sowie dem abendlichen gemeinsamen Zusammensitzen am Lagerfeuer gestärkt. Dabei waren die Kinder sehr motiviert und hatten viel Spaß.



Beratung und Hausbesuche

Die Erziehungsberechtigten der Kinder wurden zu „Elterngesprächen“ ins Kinderhaus eingeladen, bei dem die Entwicklung der Kinder (Gesund-



heit, Bildung) besprochen wurde, die Verwandten über ihre Sorgen reden konnten und mögliche Lösungen für Probleme besprochen wurden. In manchen Fällen war es wichtig, den Blickwinkel und die Bedürfnisse des Kindes zu vermitteln. In Hausbesuchen, besonders auch für die weiter entfernt wohnenden Familien, wurden Lebenssituation, Wohnverhältnisse und insbesondere die Hygiene im häuslichen Bereich



erhoben, Probleme besprochen und Lösungen gefunden.

Schließlich fanden zwei Mal Gespräche der Sozialarbeiterin mit den LehrerInnen direkt in den Schulen der Kinder statt. Neben dem Schulerfolg standen dabei vor allem die Einschätzung der PädagogInnen zu Motivation, Fähigkeiten der Kinder und das Miteinander im Klassenverband im Mittelpunkt.

Belas Geschichte

Bela war neun Jahre alt, als die Mitarbeiterinnen von *Baan Doi* sie zum ersten Mal trafen. Ihre Mutter war vor zwei Jahren gestorben. Ihr Vater war an Aids erkrankt und lag im Sterben. Da der Vater staatenlos war, wurde ihm die Pflege im Krankenhaus verwehrt. Verwandte gab es keine, Nachbarn und Freunde hatten sich aus Angst vor einer Ansteckung mit HIV abgewandt. Von der Dorfgemeinschaft bekamen *Bela* und ihr Vater eine Hütte zum Wohnen. *Bela* pflegte ihren Vater alleine und konnte oft nicht in die Schule gehen.

Als *Baan Doi* davon erfuhr, wurden Soforthilfemaßnahmen ergriffen. Zwei Frauen wurden gefunden, die die Pflege des Vaters übernahmen. *Bela* musste die Verantwortung nicht mehr alleine tragen und konnte wieder regelmäßig die Schule besuchen. Der Vater wurde mit Medikamenten und Essen versorgt. Nach seinem Tod wurde *Bela* im Waisenheim von *Baan Doi* aufgenommen und hat dort schon Freunde gefunden.

Annas Geschichte

Die staatenlose Mutter *Anna* ist 41 Jahre alt. Sie ist HIV-positiv und wird seit drei Jahren im Rahmen des Familienförderprogramms unterstützt. *Anna* hat einen 20-jährigen Sohn und eine 12-jährige Tochter. Sie ist alleinerziehend und ihr Sohn ist arbeitslos. Sie selbst arbeitet für einen geringen Tageslohn auf den Mais- und Reisfeldern. Zu Beginn von *Baan Dois* Unterstützung 2012 litt *Anna* an Augenkrebs und musste zur Behandlung in eine Spezialklinik in *Chiang Mai*, 250 Kilometer von *Annas* Zuhause entfernt. Da sie staatenlos ist und ihr somit der Zugang zur staatlichen Gesundheitsversorgung verwehrt ist, wurden die Kosten der Behandlung von *Baan Doi* übernommen. Mittlerweile ist das Auge gut verheilt. Sie erhält nun Medikamente, um den Ausbruch von Aids zu verhindern, und kann ein nahezu normales Leben führen. Ihre Tochter geht regelmäßig in die Schule und nimmt sehr gerne an den Aktivitäten von *Baan Doi* teil.



Weihnachtsfeier: Nach dem gemeinsamen Dekorieren und Kochen war die Überreichung der Geschenke natürlich der Höhepunkt.

**Herzlichen
Dank
für Ihre
wertvolle
Unter-
stützung!**